Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 3

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 3

Illustrirte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXVII. Band

Direktion: Henn-Haldimghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 21. April 1921.

Wochenspruch: Nie versäume des Augenblicks Gunst und Gelegenheit; was er heute geboten, beut er dir morgen nicht mehr.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 16. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baumann, Koelliker & Co. für einen Benzinkeller Vers.-Nr. 1335/Bubenbergstraße, Z. 3; 2. Geschwister Schwarz für eine Autoremise Hallwylstraße 21, Z. 4; 3. Direktion der eidgenössischen Bauten für eine Autoremise Hardturmstr. 121, Z. 5; 4. F. Erismann für eine Einfriedungsstützmauer Rötelstraße 84/86, Z. 6; 5. E. Dändliker für Abänderung des gen. Einfamilienhauses Freudenbergstraße 25, Z. 7; 6. C. Diener für zwei Autoremisen Vers.-Nr. 899/Sonnenbergstraße, Z. 7; 7. C. Klaiber für eine Autoremise Rütistraße 42, Z. 7; 8. Th. Hinnen für einen Umbau Reitgasse 3, Z. 8; 9. J. Pfister-Picault für Haustürvorbauten und Zimmerumwandlungen Seefeldstraße 257/259, Z. 8; 10. H. A. Schlatter & Co. für einen Autoremisenanbau Seefeldstraße Nr. 305, Z. 8; 11. Schweiz. Verein für krüppelhafte Kinder für einen Erweiterungsbau Forchstraße 328, Z. 8.

Bauliches aus Wädenswil. Der Gemeinderat Wädenswil hat aus Sparsamkeitsgründen die Vorlage für ein neues Gemeinde-Archiv einer Umarbeitung unterzogen. Der von der Gemeindeversammlung zu fordernde Kredit kann nunmehr von ursprünglich 38,000 Fr. auf 28,000 Fr. reduziert werden.

Baukredite der Gemeinde Oberwinterthur. Die Gemeindeversammlung beschloß den Bau eines Doppelwohnhauses mit vier Wohnungen und bewilligte den nötigen Kredit von 83,000 Fr. — Ferner soll die Bäumlistraße, zum künftigen neuen Sekundarschulhaus führend, ausgebaut werden, wofür etwa 23,000 Fr. erforderlich sind. — Ein weiteres unabwendbares Bedürfnis ist die Vergrößerung der Friedhofanlage; sie wurde im Prinzip beschlossen und die Gemeindebehörden erhielten Auftrag, so rasch wie möglich mit Vorlagen und Kostenberechnungen aufzuwarten.

Die Erstellung einer Badanstalt am Pfäffikersee wurde von der Gemeindeversammlung Seegräben mit einem Kostenaufwand von 10,000 Fr. beschlossen. Für die Anschaffung eines neuen Harmoniums wurden 5000 Franken bewilligt.

Schützenhausbau in Zumikon (Zürich). Die Gemeindeversammlung Zumikon bewilligte einen Kredit für einen Schützenhausbau.

Die Eisenbahnerstadt der Eisenbahnerbaugenossenschaft im Weißenstein in Bern. Laut dem soeben erschienenen Jahresbericht für 1920 sind bis Neujahr die ersten 66 Wohnungen der Weißensteinsiedelung bezogen worden. Viele Mieter haben zwar in noch unfertige Wohnungen einziehen müssen, aber sie machten gute Miene zum bösen Spiel. Im ganzen zählt diese Eisenbahnerstadt 190 Häuser, die bekanntlich schon auf 1. No-

vember 1920 hätten fertig gestellt werden sollen. Infolge verschiedener Schwierigkeiten, wie Bauarbeiterstreik, Anstände mit den Unternehmern und bei der Geldbeschaffung wurden die Bauarbeiten stark verzögert. Der Mehraufwand der Genossenschaft für die erhöhten Arbeitslöhne und die verteuerten Baustoffe beträgt rund 120,000 Fr. Bis Ende dieses Jahres hofft man die ganze Siedelung in Dach und Fach zu haben. Die gesamte Bausumme beträgt 6,7 Millionen, das Genossenschaftskapital 12½ Prozent der Bausumme oder 840,000 Fr. Die Baukostenzuschüsse von Bund, Kanton und Stadt belaufen sich auf rund 1½ Millionen, die Grundpfanddarleihen der Bundesbahnen, des Bundes, des Kantons Bern und der Stadt betragen 4,37 Millionen. Die Baukosten eines Einfamilienhauses (Reihenhaus) erreichen 32—35,000 Franken. Die Eckhäuser kommen noch etwas teurer. Die Mietzinse sind noch nicht endgültig festgesetzt. Die ersten Ansätze mußten um durchschnittlich 200 Franken pro Wohnung überschritten werden.

Am 1. Mai 1920 ist die Genossenschaft Eigentümerin der Weißensteinbesitzung geworden. Sie hat diese Besitzung von Herrn Fritz Pulver um 210,000 Fr. erworben. Das Grundstück mißt 15,021 m². Darauf stehen Gebäulichkeiten, die für 105,000 Fr. brandversichert sind. Das Stallgebäude der Weißensteingutbesitzung wird zu einem Geschäftshaus umgebaut. Darin sollen eingerichtet werden: ein Verkaufsladen der Konsumgenossenschaft, ein Zweiggeschäft der Metzgerei Pulver und womöglich eine Postablage. Über den ersten Stock des Geschäftshauses ist noch nicht verfügt. Dieses Geschäftshaus soll gegen Ende des Jahres 1921 fertig erstellt sein. Die Konsumgenossenschaft leistet an die Baukosten einen Beitrag von 50,000 Franken.

Als Anbau auf der Südseite des Geschäftshauses ist ein Wohnhaus geplant, dessen Baustil mit dem bestehenden Nordflügel des Gebäudes übereinstimmen wird. Im fernern sollen auf dem zur Weißensteinbesitzung gehörenden Grundstück noch vier freistehende Mehrfamilienhäuser erstellt werden. Insgesamt können mit dem Bau des südlichen Flügels des Hauptgebäudes und der vier freistehenden Mehrfamilienhäuser 23 drei-, 3 vier- und 2 zweizimmerige Wohnungen gewonnen werden. Voraussetzung für die Ausführung dieses Bauvorhabens ist jedoch die Bewilligung der Subventionen von Bund, Kanton und Gemeinde.

Auch mit dem Gedanken einer eigenen Schule im Weißensteingebäude befaßt sich die Genossenschaft.

Nationalbankgebäude in Luzern. Der Bankrat der Nationalbank hat beschlossen, mit dem eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement nochmals in Beziehung zu treten zur Abklärung der Vorfrage: Möglichkeit der Wegverlegung der Telegraphen- (und Telephon-)schalter im Parterre des Postgebäudes, damit das ganze Parterre frei würde für Bankzwecke. Von dieser Wegverlegung dürfte es abhängen, ob die Nationalbank das Postgebäude übernimmt oder nicht.

An den Saalbau im St. Karli in Luzern hat der Genossenausschuß der Katholischen Kirchgemeinde einen Beitrag von 75,000 Fr. bewilligt. Vorbehalten bleibt die Genehmigung durch die Kirchgemeinde.

Wohnungsfürsorge in Schaffhausen. Die A.-G. Eisen- und Stahlwerke Schaffhausen (Verwaltungsrats-Präsident Gemperle-Beckh, St. Gallen) sind auch vorteilhaft bekannt durch ihre vorbildlichen Wohlfahrtseinrichtungen für ihre Arbeiter und Angestellten, namentlich in der Wohnungsfürsorge mit kühner Initiative arbeitend. Trotz aller Schwierigkeiten im Baugewerbe sind auch im letzten Jahr wieder große Fortschritte auf diesem Gebiete erzielt worden, so daß heute der Gesellschaft im ganzen 392 eigene Wohnungen zur Verfügung stehen. Der Anlagewert sämtlicher Wohnbauten erhöht sich bereits auf 6½ Millionen Fr. Für Unverheiratete stehen eigene, große komfortable Logierhäuser zur Verfügung. Alles in allem ist für 2350 Personen Unterkunft geschaffen. Im Zusammenhang mit dieser großzügigen Wohnungsfürsorge steht die Gewährung von Hypothekardarleihen an Angestellte und Arbeiter, die selbst Wohnhäuser bauen oder erwerben wollen. Auf diese Weise ist bereits für 750 Personen Unterkunft geschaffen. Das sind höchst anerkennenswerte soziale Taten.

Schulhausbauten in Roveredo (Graubünden). Die Giunta beschloß einstimmig den sofortigen Umbau des gegenwärtigen Sekundarschulhauses und den Bau einer anschließenden Turnhalle nach den Plänen des Architekten Enea Tallone, Direktor der Baumeisterschule von Lugano, unter der Bedingung, daß die Arbeit der eidgenössischen und kantonalen Subventionen zur Behebung der Arbeitslosigkeit teilhaftig werde. Es ist daher zu hoffen, daß die Behörden, in Anerkennung des guten Willens der Gemeinde, derselben in weitherziger Weise entgegenkommen.

Die Pläne machen einen vorzüglichen Eindruck. Es werden durch Umbau und Erweiterung des bestehenden Realschulgebäudes vier große, hohe und richtig beleuchtete Schulzimmer gewonnen, die allen Ansprüchen genügen dürften. Zur Ausschmückung der Fassaden sind Sgraffito-Malereien vorgesehen nach Art von gut erhaltenen Mustern im Dorfe selbst, welche aus dem 16. Jahrhundert stammen. So steht zu erwarten, daß nunmehr ein Werk entstehe, welches auf alle Zeiten ein würdiges Zeugnis ablege für die Opferfreudigkeit und Schulfreundlichkeit von Roveredo. („Der Freie Rätier.")

Wasserversorgung in San Vittore (Graubünden). Die Gemeinde San Vittore hat schlechtes Trinkwasser, was durch wiederholte Analysen festgestellt wurde. Nun wollte man vor dem Kriege eine neue Anlage für die Wasserversorgung schaffen, das Projekt wäre im Jahre 1913 auf 70,000 Fr. zu stehen gekommen. Der Krieg hat die Ausführung vereitelt, jetzt will man sich jedoch mit Hilfe der Subvention doch ans Werk machen; möge es gelingen. Der Kostenvoranschlag von 110,000 Fr. reduziert sich in Rücksicht auf die Bundessubvention auf 75,000 Fr.